

Pädagogische Standards

Unser Bild vom Kind, nachdem sich unser Handeln und Verhalten orientiert

Leitbild:

„Hilf es mir selbst zu tun“

„Das Kind ist Konstrukteur seiner eigenen Entwicklung“

„Alle Kinder sind gleich, jedes Kind ist besonders“

Daraus ergeben sich für alle pädagogischen Fachkräfte, des Kindergartens Ulrikas folgende Standards für die Arbeit mit den Kindern:

Kind Akteur seiner eigenen Entwicklung

- Das Kind ist kompetent und bestimmt seine Entwicklung maßgeblich mit
- Das Kind ist fähig zu entscheiden, was ihm gerade wichtig ist
- Was es gerade für seine Entwicklung braucht

Das Kind konstruiert seine Entwicklung

- Das Kind ist Gestalter seiner Entwicklung
- Das Kind konstruiert seine eigene Entwicklung
 - Wir als Erzieher sind Ko-Konstrukteure
 - Wir stärken die Stärken, um Schwächen zu bearbeiten
- Wir verstehen uns als Begleiter, Impulsgeber, Unterstützer und Förderer der Kinder
 - Wir nehmen die Bedürfnisse der Kinder wahr und setzen diese durch Impulsangebote, Projekte, Kleingruppenarbeit, altershomogene Gruppenarbeit und Bildungsangebote im Alltag um
- Wir geben den Kindern Raum und Zeit um auf eigene Lösungen und Lösungswege zu kommen
 - Unsere Hilfestellungen kommen in Form von Impulsfragen
 - Über die Metakognition
 - Über den Austausch vorhergegangener Erfahrungen
 - Wir, als pädagogische Fachkräfte bereiten uns durch die Hinzunahme verschiedener Quellen auf das jeweilige Thema inhaltlich vor
- Wir lösen uns von den eigenen Erwartungen bzgl. des Produkts und eigenen Vorstellungen über das fertige Ergebnis
- Wir trauen den Kindern etwas zu
- Wir halten uns zurück und lassen die Kinder ins Tun kommen und ermöglichen den Kindern, dass sie durch die eigene Denkleistung zu eigenen, kreativen Lösungen finden.
- Wir nehmen eine wertschätzende, respektvolle Haltung ein

Unser Motto: So viel wie nötig, so wenig wie möglich

- Wir verzichten weitestgehend auf vorgefertigte Schablonen
- Wir würdigen das individuelle Können der Kinder
- Wir leben Lernen im Alltag
- Gezielte Impulsfragen dienen als Hilfestellung
- Erkennen Lernen als aktiven Prozess an
- Unterstützen die Kinder in dem wir ihre Umwelt modifizieren
- Impulse geben
- Erfahrungen ermöglichen
- Über Erfahrungen sprechen
- Gemeinsam reflektieren
- Zeit, Raum und Material zur Verfügung stellen

Förderung der Selbstständigkeit der Kinder

- Durch Botengänge
- Indem wir sie in täglichen Dinge des Alltages mit einbeziehen
- Die Kinder ermuntern und motivieren
- Wir uns einer ganzheitlichen Bildung verschreiben
- Indem wir das Alter, den Reifegrad und den Entwicklungsstand des Kindes berücksichtigen
- Wir bereiten alles so vor, dass die Kinder selbstständig arbeiten und selbsttätig werden können

Unsere Leitfragen:

- Was will das Kind?
- Was braucht das Kind?
- Was kann das Kind?

Unser Umgang mit den Kindern:

- Wir nehmen jedes Kind in seiner Einmaligkeit wahr
- Wir begegnen den Kindern wertschätzend und auf Augenhöhe
- Wir nehmen eine responsive-sensitive Haltung ein
- Wir fördern eine reziproke Beziehung
- Wir nehmen die Kinder in ihren Anliegen, Bedürfnissen, Wünschen und Ängsten wahr und ernst.
- Wir verwenden positive Formulierungen
- Wir erzeugen Freiräume

- Wir setzen Grenzen
- Wir hören zu und antworten
- Verhalten uns den Kindern gegenüber höflich
- Fördern, indem wir fordern
- Nehmen eine dialogische Haltung ein
- Fördern einen demokratischen Umgang in unserer Einrichtung
- Wir alle sind für alle Kinder zuständig
- beteiligen die Kinder angemessen
- haben ein Beschwerdemanagement für die Kinder und Eltern

Ressourcenbewusster Umgang

Wir leiten die Kinder zu einem ressourcenbewussten Umgang an und leben ihn selbst

- Im Umgang mit den täglichen Materialien
→ Bastelmaterialien
- Wir haben den Anspruch selbst kreativ zu werden, bevor wir etwas kaufen
- Wir verarbeiten zuerst Vorhandenes
- Wir leben ein ökologisches Bewusstsein vor

Eingewöhnung

- Vor Beginn der Eingewöhnungsphase, führen wir ausführliche Gespräche mit den Eltern

→ Wir zeigen durch authentische Fragen, unser offenes Interesse am Kind und der individuellen Lebenslagen der Familie und gehen transparent auf deren Fragen ein.
- Wir besprechen mit den Eltern detailliert den Ablauf der Eingewöhnung
→ individuelle Gestaltung der Eingewöhnung, in der das Kind im Mittelpunkt steht
- **Wir informieren die Eltern in regelmäßigen Abständen über die Eingewöhnung ihres Kindes:**

→ Durch einen kontinuierlichen Austausch
→ Durch die gemeinsame Erarbeitung eines „Fahrplans“

Wir leisten Unterstützung für die Eltern durch:

- Indem wir individuelle Möglichkeiten aufweisen
- Wir gemeinsam nach Alternativen und individuellen Wegen suchen, um Eltern zu unterstützen
- Stärkung der Eltern in ihrer Rolle

Bring- und Abholsituation

- Die Kinder werden von einer für sie vertrauten pädagogischen Fachkraft begrüßt und verabschiedet
- Wir heißen die Kinder immer freundlich willkommen
- Es findet ein zeitlich angemessener Informationsaustausch zwischen pädagogischen Mitarbeitern und Eltern statt.
- Nach Bedarf (Arztbesuche etc.) flexible Bring- und Abholzeiten.
- Wir informieren die Eltern kurz über positive wie auch kritische Ereignisse der Kinder

→ Dies geschieht in einem für Eltern und Kinder geschützten Rahmen

→ In einer sachlichen Wiedergabe des Ereignisses

→ In einer wertschätzenden Haltung

Beteiligung der Kinder- wir leben Partizipation

Die Kinder wählen eigenständig:

- Spielpartner
- Beschäftigung
- Spielbereich
- Interessensgebiete

Die Kinder wirken aktiv mit:

- Gestaltung von Regeln
- Gestaltung von Geburtstagen
- Gestaltung von Festen
- Auswahl von Angeboten
- Auswahl der Ausflugsziele
- Projekten und Projektschritten
- Bei Lösungen von Konflikten
- Bei der Gestaltung der Räume → „Raum als dritter Erzieher“
- Bei der Auswahl von Spielsachen und Spielen
- Durch ein gemeinsames Ideensammeln für die Wald- Naturtage und Ausflugsziele

Angebote, Projekte, Aktivitäten, Spiel und Spielphasen

- Wir lassen uns, in der Gestaltung des Raumkonzepts durch die Wünsche Interessen und Neigungen der Kinder inspirieren.
- Die Auswahl der Spielmaterialien orientiert sich an den Wünschen, Interessen und Neigungen der Kinder und wird bei Bedarf immer wieder ausgetauscht.
- Gemeinsam mit den Kindern besprechen wir unsere Projekte wie die Durchführung der einzelnen Projektschritte.

- Wir verstehen uns als Lernbegleiter, Motivatoren, Impulsgeber und Unterstützer, um die Kinder in ihrer Entwicklung und Explorationsfreude zu unterstützen.
- Wir setzen den Kindern zur richtigen Zeit, an der richtigen Stelle Impulse
- Distanzieren uns von einem unnötigen Eingreifen, vorgefertigten Lösungen oder durch eine Bevormundung durch uns als Fachkräfte

Die Kinder bilden sich, erschließen sich ihre Welt, in dem sie forschen, experimentieren, entdecken, nachdenken, kreativ sein dürfen und spielen.

Wir fördern dies durch:

- Durch Waldtage
- Bauwagentage
- Exkursionen
- Zusammenarbeit mit dem Gemeinwesen
- Die gemeinsame Verantwortung, die wir für die Kinder haben
- Durch den Aufbau tragfähiger Beziehung
- In dem wir den Kindern Raum und Zeit schaffen
- In dem wir den Raum als „Dritten Erzieher“ begreifen
- Indem wir als Erzieher Freude in unserem Tun haben

Wir arbeiten nach einem ganzheitlichen Prinzip

- Welches den jeweiligen Alters-, Entwicklungsstands des Kindes berücksichtigt
- Durch gezielte Bildungsangebote
- Durch gelenkte Angebote
- Durch das Arbeiten in altershomogenen Gruppen
- Durch eine Methodenvielfalt

In der konkreten Umsetzung orientieren wir uns an den fünf Bereichen des OP BW:

- Körper
- Sinne
- Sprache
- Denken
- Gefühl und Mitgefühl
- Sinn, Werte, Religion

Wir formulieren unsere Ziele schriftlich

- Durch ein Grobziel und mindestens drei operationalisierbare Feinziele

Wir sichern die Qualität unserer Arbeit durch:

- Formulierung von Zielen
- Reflektion
- Selbstreflexion
- Kollegiale Beratung
- Fallbesprechungen
- Gemeinsame Fortbildungen
- Individuelle Fort- und Weiterbildungen
- Eigeninitiative
- Engagement
- Fachlektüren
- Vorträge
- Netzwerkarbeit im Team
- Austausch mit anderen Kollegen und Einrichtungen
- Qualitätsmanagement

Kindbezogene Förderung geschieht bei uns durch:

- Systematische Beobachtungen
- Spontane Beobachtungen
- Kurzdokumentationen
- Soziogramme
- Fallbesprechungen
- Entwicklungsgespräche
- Ein gezieltes pädagogisches Handeln der pädagogischen Fachkräfte
- Arbeit in Kleingruppen
- Arbeit in altershomogenen Gruppen
- Gezielte Angebote mit Förderschwerpunkten
- Durch eine angemessene Materialauswahl
- Zusammenarbeit mit Heilpädagogen

Wir beziehen die Kinder in die alltäglichen Dinge des Lebens ein

- Die Kinder dürfen Hand- und Geschirrtücher zusammenlegen
- Die Waschmaschine ein- und ausräumen
- Handtücher bügeln
- Staubsaugen
- Bodengänge
- Waschmaschine und Trockner bedienen
- Getränke selbst einschenken → so viel wie tatsächlich getrunken wird, ein Nachschenken ist jederzeit möglich
- Ihren Essplatz selbst abwischen
- Den Esstisch für das Mittagessen decken
- Das gebrauchte Geschirr wird von den Kindern auf den Servierwagen abgestellt

- Durch Patenschaften

Gemeinsames Essen

Wir vermitteln den Kindern eine Tisch- und Essenskultur

- Wir nutzen die Zeit des Essens um zur Ruhe zu kommen, daher streben wir eine möglichst ruhige und entspannte Atmosphäre bei Tisch an.
- Wir beten gemeinsam
- Wir achten auf eine dem Alters- und Entwicklungsstandes des Kindes angemessene Tischkultur
 - ➔ Wir sagen „Danke“, wenn wir etwas bekommen und „Bitte“, wenn wir etwas möchten
- Die Portion auf dem Teller ist so groß, dass sie von dem Kind gegessen werden kann. ➔ Die Kinder schöpfen sich selbst und dürfen sich jederzeit nachschöpfen
- Wir akzeptieren, dass Kinder bestimmte Vorlieben für bestimmtes Gemüse oder Gerichte haben, wir bitten an, üben aber keinen Zwang aus
- Es ist auch okay, wenn ein Kind **mal** nur Nachtisch isst
- Wir berücksichtigen kulturelle Ernährungsvorschriften und Gewohnheiten
- Die Kinder werden motiviert die Speisen zu probieren, nicht aber gezwungen
- Kinder haben ein Recht darauf, dass ihnen ein lustvoller Zugang zum Essen ermöglicht wird, dass eine entspannte Atmosphäre am Esstisch herrscht und somit eine positive Beziehungsgestaltung erfolgen kann.

Bewegung

Wir schaffen den Kindern täglich Möglichkeiten der Bewegung

- Durch Turnen
- Tägliche Hofgänge
- Rhythmik
- Bewegungsspiele im Stuhlkreis ➔ ohne Stühle
- Durch die Nutzung des Eingangsbereiches und des Ganges
- Bewegungsbaustellen

Bereichsübergreifendes Arbeiten

- Durch eine Zusammenarbeit der Krippe und Kindertagesstätte mit Aktionen und Angeboten
- Durch die gemeinsame Gestaltung von Transitionen

Ruhe und Entspannung

Die Kinder erhalten von uns Möglichkeiten der Ruhe und Entspannung. Im Zimmer sorgen wir für eine möglichst ruhige Atmosphäre/ Zimmerlautstärke→ Bedürfnisse und Wünsche der Kinder beachten!

- Lesen im Lesezimmer
- Traumreisen
- Yoga
- Klangschalen
- Entspannungsmusik
- Durch die Schaffung von Rückzugsmöglichkeiten

Feste und Feiern

Gemeinsam pflegen wir unsere christlichen Feste, Traditionen, Kultur und Brauchtümer, die von den Kindern aktiv geplant, gestaltet und umgesetzt werden

- Durch den christlichen Jahreskreis
- Orientierung im Jahreskreislauf
- Persönliche Höhepunkte eines Kindes

Vorbildfunktion

Wir richten unseren Umgang, unser Handeln und unsere Sprache so aus, dass wir den Kindern als Vorbilder dienen.